

Hamburg, den 01.12.2021

## PRESSEMITTEILUNG

## Internationale Beratungen über autonome Waffen gehen in die nächste Runde

Von morgen an werden bei den Vereinten Nationen in Genf die Verhandlungen über eine Regulierung autonomer Waffensysteme fortgesetzt. Dazu zählen beispielsweise Drohnen, unbemannte selbstfahrende Panzer sowie U-Boote, die ohne menschliches Zutun ihr Ziel auswählen und bekämpfen. Bereits seit sieben Jahren wird um verbindliche Vorgaben für die sogenannte *Konvention über bestimmte konventionelle Waffen* gerungen. Kommt nun der erhoffte Durchbruch?

Im Koalitionsvertrag 2021 schreiben die designierten neuen Regierungsfractionen: „Letale Autonome Waffensysteme, die vollständig der Verfügung des Menschen entzogen sind, lehnen wir ab. Deren internationale Ächtung treiben wir aktiv voran.“ Bei den Verhandlungen in Genf geht es unter anderem um die Frage, wie menschliche Kontrolle im Angriff erhalten und gestaltet werden muss, um rechtlichen und ethischen Anforderungen gerecht zu werden. Als Mitglied des International Panel on the Regulation of Autonomous Weapons (iPRAW) wird Anja Dahlmann als Beobachterin an den Gesprächen teilnehmen. Die Leiterin des IFSH-Hauptstadtbüros schätzt die Erfolgsaussichten folgendermaßen ein:

„Nach langer Verzögerung gibt es die Chance für ein stärkeres Mandat. Damit könnten die Vertragsstaaten nächstes Jahr endlich in tatsächliche Verhandlungen über ein rechtsverbindliches Protokoll eintreten. Dieses sollte dann besonders ein Gebot zur menschlichen Kontrolle enthalten und damit Waffen und Einsätze verbieten, in denen diese fehlt.“

*Anja Dahlmann leitet das IFSH Büro Berlin und ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungs- und Transferprojekt „Rüstungskontrolle und Neue Technologien“.*



Kontakt:

**Barbara Renne**

*Leiterin Kommunikation*

renne@ifsh.de Telefon 040 866077-50 Beim Schlump 83 20144 Hamburg [www.ifsh.de](http://www.ifsh.de)

Hintergrund zum IFSH

Was macht die Welt unsicher und was sind die gesellschaftlichen Bedingungen für Frieden? Welche internationale Ordnung und Sicherheitspolitik erfordert eine Welt, in der wir immer enger miteinander verflochten sind? Diese Fragen stehen im Zentrum der Arbeit am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH). Das Institut erforscht die Bedingungen von Frieden und Sicherheit in Deutschland, Europa und darüber hinaus.

Dabei verbindet das IFSH wissenschaftliche Grundlagenforschung mit zentralen Fragen der aktuellen Friedens- und Sicherheitspolitik aus interdisziplinärer Perspektive. Das IFSH gehört zu den führenden Friedensforschungsinstituten in Deutschland und wird von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert. Seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten eng mit der Universität Hamburg, mit Institutionen in der Metropolregion Hamburg und mit wissenschaftlichen Einrichtungen im In- und Ausland zusammen.

Gefördert von:

